© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 38. Regensburg, am 14. October 1824.

I. Aufsätze.

Ueber einige Carex-Arten.

1. *Carex fulva*. Goodenough.

In den Observations on the British Species of Carex by the Rev. Samuel Goodenough, die sich aus den Transact. of the Linn. Soc. Vol. II. in dem 2ten Stücke des 2ten Bandes des Römerischen Archivs für die Botanik übersetzt befinden, wird *Carex fulva* als eine neue in England einheimische Species zuerst aufgeführt. Obwohl Hr. G. nur getrocknete Exemplare von dieser Pflanze vor sich hatte, und deswegen fälschlich die Wurzel als kriechend angab, die dichte Rasen bildet und höchstens stolones treibt, so hat er doch S. 171 der Uebersetzung eine gute Beschreibung, und T. II. Nr. 6. kenntliche Abbildungen gegeben. In einer Nachschrift stellt zwar Hr. G. die Vermuthung auf, dafs seine Pflanze von *C. flava* nicht verschieden sey, allein Hr. Smith, der ebenfalls britische Carices beschrieben, hat diese Vermuthung widerlegt, und jeder, der beide Pflanzen vergleicht, wird nicht anstehen, dieser Widerlegung beizupflichten;

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0217-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

denn in der That haben die beiden genannten Pflanzen ausser den sehr langen Deckblättchen (Bracteae s. folia floralia Good.) die über den Halm hinausreichen, kaum Aehnlichkeit mit einander, und ist es schon bei jener Ansicht auffallend, dafs G. der seiner Pflanze eine Radix repens zuschreibt, damit eine andere in Verbindung bringen will, die eine Radix mere fibrosa hat und dichte Rasen treibt. — Als Schkuhr seine Beschreibung der Riedgräser mit Kupfern ausarbeitete, führte er auch die Good. *Carex fulva* auf und entlehnte die oben gedachten Abbildungen. (vergl. Schk. Tab. T. Nr. 67. die beiden Abb. rechts.) Während dieser Zeit fand nun Schkuhr bei Wittenberg eine *Carex*-Art die er irriger Weise für *C. fulva* hielt und sie auch am a. O. (man sehe die Abb. links) abbildete. Aber wie war es doch dem scharfsichtigen Schkuhr möglich, einen solchen Irrthum zu begehen? Man mag in dieser Hinsicht nur einiges vergleichen! Goodenoughs Abbildungen zeigen sowohl im Originale als in den Schkuhrischen Copien die Deckblättchen an den weiblichen Aehren so lang dafs sie zur männlichen Aehre hinaufreichen, ja sie bei der blühenden Pflanze weit übertreffen. Der Text von G. sagt: „Ad basin omnis spicae foemineae bractea s. folium vaginans, inferior *erecta culmum plerumque aequans*", wogegen nun die Schkuhrische Pflanze an der untersten Aehre ein Deckblatt zeigt, das um 3 Zoll kürzer ist, als der Halm. Ferner zeichnet G. die Schuppen der weiblichen Aehren länglich und spitzig, und beschreibt sie

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0218-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„oblongis acutis,“ *) wogegen nun Schkuhr diese Schuppen als vollkommen eyförmig darstellt. Wenn dieser Schriftsteller ferner behauptet, „der Stengel trägt selten 2 männliche Aehren, und Hr. G. giebt selten 2 weibliche an; ich habe sie oft gefunden,“ so sind dies ebenfalls Folgen der unrichtigen Bestimmung, denn *Carex fulva* hat nie 2 männliche Aehren, und 3 weibliche kommen nur selten vor.

Unter diesen Umständen ist es nun nicht zu verwundern, wenn diese Pflanze verkannt wird, indem alle Exemplare, die mir aus verschiedenen Gegenden Deutschlands zugeschickt wurden, zu *Carex fulva* Schkuhr nicht Goodenough gehören. So scheint mir auch *C. fulva* Gaudin die erste, nicht die letzte Pflanze zu seyn.

Carex fulva Good. wächst bei Salzburg auf nassen Wiesen, besonders häufig zur linken Hand vor Elixhausen, und befindet sich getrocknet in der neunten Decade der ersten Centurie meiner Gräserausgabe.

2. Carex Hornschuchiana Hoppii.

Als ich im Jahr 1817 mit Hrn. Prof. Hornschuch, meinem damaligen sehr werthen Reisegefährten, und Hrn. Pfarrer Michl zu Elixhausen

*) Willdenow nennt die Schuppen der weiblichen Aehren in der Diagnose von C. fulva ovata acuminata, gerade wie in der Diagnose von C. distans, und dennoch will Schkuhr gegen Goodenough die Abbildung von C. distans in der Flora dan. 1049 nicht zu C. fulva gerechnet wissen, „weil die scharfgespitzten Schuppen widersprechen.“

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0219-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auf den nassen Wiesen vor dem eben genannten Orte botanisirte, und insbesondere bemüht war, die hier häufig wachsende *Carex fulva* Gooden. (non Schkuhr) für meine Gräserausgabe zu sammeln, bemerkte Hr. Hornschuch, dafs die daneben stehende weniger rasenartige und durch ein anderes Grün sich kenntlich machende Pflanze eine andere sey, und verrieht auf diese Weise schon damals seinen ausgezeichneten botanischen Blick, der ihn nachher in die Reihe der ersten Botaniker gestellt hat. Ich war zu der Zeit zu sehr mit der *Carex fulva* und mit Einsammlung derselben von mehrern hundert Exemplaren beschäftigt, als dafs ich diesen Fingerzeig hätte verfolgen können. Da ich indessen alljährlich wieder die herrlichen Gefilde jener Gegend besuchte, so kam endlich auch die Reihe der Untersuchung an diese Carex-Art, die allerdings eine neue Art ausmacht und von *Carex fulva* völlig verschieden ist. Es ist nämlich die oben gedachte *Carex fulva* Schkuhr, deren Unterschiede zum Theil angegeben sind, zum Theil hier noch weiter erörtert werden sollen.

Wenn *Carex fulva* einen dichten Rasenbündel treibt, so wächst die gegenwärtige vielmehr einzeln, und wenn erstere durch ihr lebhaftes Grün ausgezeichnet ist; so wird letztere durch dunkleres kennbar; und durch diese Verschiedenheiten lafsen sich beide Pflanzen auf 10 Schritte von einander unterscheiden. Wenn beide getrocknete Pflanzen in mehreren Fruchtexemplaren neben einander liegen, so erscheint *Carex fulva* völlig röthlich

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0220-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grün, und rechtfertigt dadurch den ihr im trockenen Zustande beigelegten Namen, wogegen *Carex Hornschuchiana* ihr dunkleres Grün beibehält. Zieht man den getrockneten Halm der ersten Pflanze rückwärts durch die Lippen, oder auch nur durch die Finger, so ist er durchaus rauh, „culmus angulis acutis asperis" sagt Good., das Deckblatt der untersten Aehren ist bei einer beträchtlichen Breite so lang dafs es an blühenden Exemplaren über den Halm hinausreicht, bei Fruchtexemplaren aber wenigstens die obere weibliche Aehre berührt, und fast völlig aufrecht, „das unterste Nebenblatt ist aufrecht, und nicht ausgesperrt" sagt Gooden. sehr richtig, so dafs bei vielen eingelegten Exemplaren dieses Blatt von dem Halme verdeckt wird und es aussieht als wenn gar keins zugegen wäre, wogegen die der obern Aehre sehr abstehen. Die männliche Aehre ist immer nur einzeln zugegen, und ihre stumpfen bräunlichten mit einem breiten weifsen häutigen Rande versehenen Schuppen sind so fest in einander gefügt, dafs sie lange nach dem Verblühen noch als *Spica contigua* oder *densa* erscheint.

Carex Hornschuchiana hat einen glatten Halm, das Deckblatt der untersten Aehre ist kaum noch einmal so lang als diese selbst, sehr viel kürzer als der Halm, und dabei sehr schmal; die beiden obersten weiblichen Aehren haben entweder gar kein Deckblatt, oder es ist nur sehr kurz, dabei ist die Oeffnung der Scheide mit einem ausgezeichnet starken dunkelbraunen Rande begabt, der bei *C. fulva* nur schwach gefärbt, bei *C. distans* bekannt-

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0221-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich weifslich ist. Oft sind vier weibliche Aehren zugegen. Die männliche Aehre (oft sind zwei zugegen) ist viel schlaffer, ihre Schuppen sind länger, hellbraun, mit vielmehr breiterem häutigen Rande versehen, so dafs die Aehre nach dem Verblühen fast weifslich erscheint. Die weibliche Aehre ist cylindrisch, nicht eyförmig-länglich, spitzig; die Schuppen sind eyförmig, stumpflich, kastanienbraun, an der Basis mit einer 2streifigen grünen Mittelrippe, und an der Spitze mit einem stumpfen weifshäutigen Rande. Die Kapseln sind olivengrün, glatt, dreiseitig-eyförmig mit einer gefärbten schnabelförmigen stumpflichen öfters weifsgerandeten halb so langen Spitze, die bei *C. fulva* länger, dünner und grün ist. Die ganze Pflanze gleicht im Habitus der *Carex panicea* weit mehr als irgend einer andern Art, und ist auch von der *Carex distans* durch die mehr genäherten Aehren und die langgestielten untersten weiblichen Aehren sehr verschieden.

Sie wächst bei Salzburg ungemein häufig auf allen nassen Wiesen, oft mit *Carex distans* und *fulva* in Gesellschaft, und befindet sich getrocknet in der fünften Decade der zweiten Centurie meiner Gräserausgabe.

Dr. Hoppe.

II. Ausländische Literatur.

Mittheilungen aus der periodischen Literatur des Auslandes; von Hrn. Dr. und Prof. Kunze.

IV. Versuch einer Monographie der nordamerikanischen Violen, von Ludw. Dav. v. Schweinitz (damals in Bethlehem in Pensylvanien).

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0222-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich weifslich ist. Oft sind vier weibliche Aehren zugegen. Die männliche Aehre (oft sind zwei zugegen) ist viel schlaffer, ihre Schuppen sind länger, hellbraun, mit vielmehr breiterem häutigen Rande versehen, so dafs die Aehre nach dem Verblühen fast weifslich erscheint. Die weibliche Aehre ist cylindrisch, nicht eyförmig-länglich, spitzig; die Schuppen sind eyförmig, stumpflich, kastanienbraun, an der Basis mit einer 2streifigen grünen Mittelrippe, und an der Spitze mit einem stumpfen weifshäutigen Rande. Die Kapseln sind olivengrün, glatt, dreiseitig-eyförmig mit einer gefärbten schnabelförmigen stumpflichen öfters weifsgerandeten halb so langen Spitze, die bei *C. fulva* länger, dünner und grün ist. Die ganze Pflanze gleicht im Habitus der *Carex panicea* weit mehr als irgend einer andern Art, und ist auch von der *Carex distans* durch die mehr genäherten Aehren und die langgestielten untersten weiblichen Aehren sehr verschieden.

Sie wächst bei Salzburg ungemein häufig auf allen nassen Wiesen, oft mit *Carex distans* und *fulva* in Gesellschaft, und befindet sich getrocknet in der fünften Decade der zweiten Centurie meiner Gräserausgabe.

Dr. Hoppe.

II. Ausländische Literatur.

Mittheilungen aus der periodischen Literatur des Auslandes; von Hrn. Dr. und Prof. Kunze.

IV. Versuch einer Monographie der nordamerikanischen Violen, von Ludw. Dav. v. Schweinitz (damals in Bethlehem in Pensylvanien).

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0222-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: Aufsätze 593-598